Hedwig Probst – eine frühe Heimatforscherin in Westernkotten

Von Wolfgang Marcus

In unserer Reihe „Persönlichkeiten aus Bad Westernkotten“ soll im Folgenden einer Frau gedacht werden, die ich zu den ersten Heimatforscherinnen und Heimatforschern in Westernkotten zähle: Hedwig Probst. Zunächst ein paar biographische Angaben, dann etwas zu ihrem „Lebenswerk“.

I. Biographische Angaben

Hedwig Probst war eine der Töchter des damaligen Lehrers und Schulleiters Wilhelm Probst, ihre Schwester Klara wurde Ordensfrau „Schwester Brunhilde“ in Salzkotten, ihr Bruder Willi Zahnarzt in Bad Westernkotten. Sie kam also aus einer gebildeten Familie. Das wird auch aus ihrer „Jahresarbeit“ deutlich: So listet sie diverse Quellen auf, beschreibt einen „Rundgang über den Dorfwall“ uvm. In drei umfangreichen Beiträgen bringt „Der Patriot“, die größte der hiesigen Tageszeitungen, nahezu komplette Wiedergaben aus ihrer Schrift. Dann verlieren sich allerdings weitere Spuren, allerdings kann man aus der Todesanzeige ihres Vaters aus dem Jahr 1957 einiges erkennen. Hier die Todesanzeige aus dem „Patriot“ vom 2.7.1957:

†

„Wenn ihr mich liebtet,
würdet ihr euch freuen,
daß ich zum Vater gehe.“
(Jo 14,28).

CHRISTUS dem wir leben, holte am 1. Juli, dem Fest des Kostbaren Blutes, unerwartet Seinen treuen Diener, den

Hauptlehrer i. R.

Wilhelm Probst

in das Reich Seines Vaters. Er starb, versehen mit den Tröstungen der heiligen Kirche, im Alter von 71 Jahren.

Als ganzer Christ, lauterer Mensch, liebevoller Gatte, treusorgender Vater und verantwortungsbewußter Erzieher war er nur darauf bedacht, den Willen Gottes zu erfüllen und den Menschen zu helfen.

So groß wie unser Schmerz ist unsere Hoffnung, daß der himmlische Vater ihn in Liebe aufnahm.

Um ein treues Gebetsgedenken bitten.

Elisabeth Probst geb. Moneke
Schwester M. Brunilde Probst
Else Probst
Fritz Dieckhoff und Frau Hedwig, geb. Probst
Willy Probst und Frau Thekla, geb. Redeker
Cäcilie Probst
Walter und Magdalene Dieckhoff als Enkelkinder

Bad Westernkotten, Salzkotten, Gütersloh, Erwitte, den 1. Juli 1957

Das Requiem findet statt am Donnerstag, dem 4. Juli, um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Westernkotten, anschließend die Beerdigung.

Daraus wird deutlich, dass sie mit einem Fritz Dieckhoff verheiratet war, in Gütersloh wohnte und das Paar zwei Kinder hatte, Walter und Magdalene. Meine Stiefmutter Maria Marcus konnte sich lediglich daran erinnern, dass sie „in den Bielefelder Raum“ geheiratet hatte bzw. dort wohnte.

Die Liste der Trauungen in Gütersloh, St. Pankratius, ist über „Matricula“ aus Datenschutzgründen leider nur bis 1920 einzusehen. Sie hat aber erst nach 1934 geheiratet.

Zu ihren heimatgeschichtlichen Forschungen und Veröffentlichungen

Die örtliche Forschungsgeschichte zu Westernkotten ist nach meiner Einschätzung erstmals in den 1930er Jahren festzustellen. Im Jahr 1934 schrieb Hedwig Probst eine „Jahresarbeit“ unter dem Titel „Heimat. Ich schaue dein Einst und Jetzt. Beitrag zur Heimatkunde Westernkottens“. Diese „Jahresarbeit“ muss wohl in ihrer Schulzeit angefertigt worden sein und wurde in Sütterlin als Manuskript 1934 erstellt. [1]

Weitere Aufsätze von ihr greifen zumeist auf dieses Werk zurück und sind dann in der Tageszeitung „Der Patriot“ bzw. in der Reihe „Hellweg und Haar“ erschienen:

- Probst, Hedwig, Ein Rundgang über den Dorfwall. Beitrag zur Heimatkunde Westernkottens. Patriot v. 28.7. 1934 [Nachlass Probst Nr.14]
- Probst, Hedwig, Woher das Salz m Westernkotten kommt; in: Der Patriot v. 7.9.1934
- Probst, Hedwig, 300 Jahre Westernkottener Lobetag; in: Der Patriot 6.7. 1935 [Nachlass Probst Nr.14]
- Probst, Hedwig, Westernkötter Lobetag; in: Hellweg und Haar, Lippstadt 1958, S. 24-29; fast identisch mit: Probst, Hedwig, 300 Jahre Westernkottener Lobetag; in: Der Patriot 6.7. 1935 [Nachlass Probst Nr.14]

Weitere Aufsätze von ihr habe ich nicht mehr gefunden.

Bei ihren Forschungen hat sie aber gezielt auf Veröffentlichungen von Fachleuten zurückgegriffen, so auf Aufsätze von Dr. Joseph Tochtrop, veröffentlicht in den „Lippstädter Heimatblättern“ oder in der „Westfälischen Zeitung“, sowie von Dr. Franz Herberhold, veröffentlicht in dem umfangreichen Heimatbuch aus dem Jahr 1936 „Stadt Erwitte (Hrsg.), 1100 Jahre Erwitte, Münster 1936. Dabei handelt es sich um ein von Fachleuten erstelltes Heimatbuch, das aus Anlass des Stadtjubiläums von Erwitte herausgegeben wurde. Wahrscheinlich hat sie auch Texte von Dr. Albert Wand gelesen, der über dieses Buch hinausgehende Recherchen zur Kirchengeschichte von Westernkotten betrieben und Aufsätze veröffentlicht hat.

Insgesamt steht für mich fest: Sie war die erste wirkliche Heimatforscherin von Westernkotten. Schade nur, dass der Bauer und spätere Bürgermeister Eickmann, der das erste Heimatbuch mit der Gemeinde Bad Westernkotten 1958 herausgegeben hat, sie dort an keiner Stelle erwähnt, weder als Autorin, Verfasserin von Texten/Quellen usw. Schade!

[1] Eine Kopie findet sich in meinem Bestand. Den Text habe ich in unsere Schrift übertragen / transkribiert und er ist auf meiner Homepage unter: https://www.wolfgangmarcus.de/einzelne-aufsaetze/aufsaetze-1603-1940/1934-heimat-ich-schaue-dein-einst-und-jetzt/ zu lesen.